

CBE-Magazin



Aufgemöbelt & Mitgemacht

Jung – kreativ – engagiert!

Brücken bauen Jugendprojekt fördert Gemeinschaft
Ehrenamtsquiz Kennen Sie sich beim Ehrenamt aus?



Cooler Möbel für den Aussenbereich bauten Jugendliche aus Mülheim für das Naturfreundehaus. Mit viel Spaß und Kreativität sägten und schraubten die Teilnehmer des „MOVE“ Projektes in drei Tagen verschiedene Sitzmöbel und Tische zusammen. Der neu entstandene, gemütliche Platz wurde von den Besuchern des Naturfreundehauses gleich begeistert angenommen.



Herausgeber

Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V.
Wallstraße 7
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208/ 970 68-0
Email: info@cbe-mh.de
Homepage: www.cbe-mh.de

V.i.s.d.P.

Jochen Leyendecker

Redaktion

Michael Schüring, Redaktionsgruppe CBE

Druck

Druckerei Thierbach GmbH, Mülheim

Grafik

Louise Huber-Fennell
Communicate Design and Language
www.communicate-mh.de

Fotonachweis

CBE, Fotolia.com (Antonioguillerm, Coloures-pic, Nikki Zalewski, Sergey Nivens, maksymowicz, diesidie, Sashkin, foto76) und www.istockphoto.de (franck-reporter, gantico, CEFutcher, borchee).

Auflage

1250
Mülheim an der Ruhr, Januar 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie das neue CBE Magazin in Händen halten. Es ist die erste Ausgabe unserer Zeitschrift, die Sie nun regelmäßig unterhaltsam, aktuell und kostenlos rund um das Thema bürgerschaftliches Engagement informieren wird.

Wir finden, es ist an der Zeit, diesem wichtigen Thema ein Forum zu geben, in dem Information und Austausch zu den zahlreichen Facetten des sozialen, kulturellen und politischen Engagements von Bürgerinnen und Bürgern möglich ist.

Jede Ausgabe hat einen Themenschwerpunkt und bietet Informationen, Geschichten, Interviews und Tipps hierzu. Wir porträtieren Ehrenamtliche, bieten Kurznachrichten, Wissenswertes und Unterhaltsames, etwa in unserem Quiz oder dem Ehrenamts-Horoskop.

In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Thema: Freiwilliges Engagement von und für Jugendliche. Kennen Sie Jugendliche und junge Erwachsene, die sich noch ehrenamtlich engagieren oder ist das in Ihrem Bekanntenkreis eher selten geworden?

Wofür engagieren sich Jugendliche heute, was motiviert sie und wie finden sie bei immer höheren Anforderungen in Schule und Ausbildung die Zeit für ein Ehrenamt?

Wir haben uns auf die Suche gemacht und schildern Ihnen in unserem Leitartikel „Aufgemöbelt & Mitgemacht“ wie Schule, Vereine und Ehrenamtliche beispielhaft zusammen wirken können. Die „Wortakrobaten“ stellen eine Kulturveranstaltung selbst auf die Beine. Sie folgen Ihrer Herzensangelegenheit: dem Poetry-Slam. Auch die Kulturbotschafter haben sich aufgemacht, um „Brücken zu bauen“, im übertragenen und im wirklichen Sinn. Entstanden ist ein bemerkenswertes Toleranz-Projekt. Und dass es sich lohnt, die Brücken zwischen den Generationen zu pflegen, erleben die Schüler beim „Besuchsdienst für Senioren“ bei jedem ihrer Besuche im Stadtteil Saarn.

Wir haben aber auch viel Engagement für junge Menschen gefunden. Ausbildungspaten, ehrenamtliche Schulhofspieler und Lesepaten unterstützen Jugendliche. Gleichzeitig sind sie auch gute Vorbilder für ein eigenes freiwilliges Engagement der jungen Generation.

Bei unseren Reportagen haben wir eine vielfältige und interessante Engagement-Kultur der Jugendlichen erlebt und wünschen Ihnen bei der Lektüre viel Spaß, diese mit uns zu entdecken.

Michael Schüring
Geschäftsführer des CBE





4

*Aufgemöbelt &
Mitgemacht*



10

*Duell der
Wortakrobaten*

Durch Lesen begeistern 16



Brücken bauen

18



*Verantwortung
lernen*

22



In dieser Ausgabe...

- 4 Aufgemöbelt & Mitgemacht**
Schüler des Gymnasiums Heißen engagieren sich
- 10 Duell der Wortakrobaten**
Endlich wieder ein Poetry Slam in Mülheim
- 14 Ehrenamt im Profil**
Marlies Diedrich – Engagement mit Herz und Rechner
- 16 Durch Lesen begeistern**
Lesepaten vermitteln Freude an Büchern und Geschichten
- 18 Brücken bauen**
Ein Toleranzprojekt der Kulturbotschafter
- 20 Ehrenamtsquiz**
Kennen Sie sich beim Ehrenamt aus
- 22 Verantwortung lernen**
Schüler erleben Ehrenamt
- 24 Kurz berichtet**
Aktuelles und Lesenswertes aus Mülheim
- 26 Ehrenamts-Horoskop**
Die Sterne lügen nicht!
- 28 Generationen-Treff**
Schüler besuchen Senioren im Stadtteil Saarn
- 30 Schulhofspiele**
Die Bedeutung des Spielens: Alte Schulhofspiele neu belebt
- 32 Ausbildungspaten**
Als Tandem durch eine bewegte Zeit
- 34 Wir suchen Sie!**
Engagement-Anzeigen/ Engagementbörse
- 36 Angeklickt**
Internet-News
- 37 Über uns**



Aufgemöbelt

„Jung – kreativ – engagiert!“ Für viele Jugendliche trifft das auch heute noch zu. Trotz verringerter Freizeit und gewachsenem Freizeitangebot sind Jugendliche an vielen Stellen freiwillig engagiert. Wir haben Schüler des Gymnasiums Heißen bei ihren Aktionen begleitet.



Renovieren im Naturfreundehaus

Ein Abenteuer für alle Beteiligten: Elf Jugendliche mit Pinseln, Farben, Werkzeugen und Nähmaschinen, verteilt auf mehrere Etagen im Haus. Da kommt man mit Kontrolle nicht weit, da ist Vertrauen besser. Und das hat sich ausgezahlt.

Mit selbst gebastelten Zeitungshütchen gegen von der Decke tropfende Farbe und alter Kleidung, die von nun an zum Streichen bestimmt ist, ging es los. Geplant war, dass die Jungen und Mädchen des Gymnasiums Heißen vier Zimmer in der ersten Etage des in die Jahre gekommenen Naturfreundehaus Mülheim an der Ruhr neu streichen. Zusätzlich haben sie noch den Flur gestrichen und neue Gardinen für die Zimmer genäht.



⌘ Mitgemacht

Schüler des Gymnasiums Heißen engagieren sich

„Wir mussten die Jugendlichen manchmal früher nach Hause schicken, weil sie einfach zu schnell waren. Alle haben mit angefasst, und das Projekt wurde zu einem vollen Erfolg.“ freut sich Projektleiterin Eva Henning.

Dass Jugendliche sich heutzutage so für ein Ehrenamt begeistern, ist nicht mehr selbstverständlich. Viele Jugendliche finden aufgrund der verdichteten Schul- und Ausbildungszeiten nicht mehr genug Zeit, um sich in den klassischen Vereinsstrukturen zu engagieren. Und während insgesamt die Zahl der ehrenamtlich Engagierten zunimmt, ist sie bei den Jugendlichen rückläufig.

Umso wichtiger ist es, dass jungen Menschen neue Möglichkeiten geboten werden, sich für gemeinnützige Zwecke zu engagieren und zu erfahren, dass sie selbst auch davon profitieren.

Ganz ohne Unterstützung geht es natürlich nicht. Die Heinkelwerker, ein Zusammenschluss Ehrenamtlicher, der sich der handwerklichen Nachbarschaftshilfe verschrieben hat, begleiteten das Engagement der jungen Renovierungstruppe in Mülheim. Sie gaben fachkundige Unterstützung beim An- und Abmontieren der Lampen, Zuschmieren von Rissen, ordnungsgemäßen Abkleben von Fenstern und Türen sowie dem Anstrich der Wände und Decken. ▶



Jeden Tag waren zwei Heinzelerwerker im Naturfreundehaus vor Ort und gaben ihr Fachwissen an die Schüler weiter. Erich Reichertz vom Heinzelerwerk berichtet: „Die Jugendlichen hier sind über den Verlauf des ganzen Projekts engagiert und nicht nur für einen Tag. Das ist etwas Besonderes.“ Auch Peter Simon vom Heinzelerwerk war von den Jugendlichen und ihrer anhaltenden Motivation begeistert.

Beim Heinzelerwerk sind auch Damen mit von der Partie: Bärbel Sinsbeck und Ingrid Müser hat die Projektidee so überzeugt, dass sie ihre eigenen Nähmaschinen mit in das Naturfreundehaus brachten. Der Aufenthaltsraum wurde kurzerhand in ein Nähstudio verwandelt und die zwei Schülerinnen Nina und Hui lernten den Umgang mit der Nähmaschine. Sie nahmen die Maße der Fenster, schnitten den Stoff zu und nähten neue Gardinen. Nina wollte schon länger nähen lernen und ergriff die Gelegenheit. Die Neuntklässlerin berichtet stolz:

„Ich habe hier im Projekt gelernt, wie man mit einer Nähmaschine umgeht und werde das sicher auch privat für mich weiter nutzen“

– Nina Küper



Das Naturfreundehaus liegt idyllisch im Grünen und bietet günstige Übernachtungsmöglichkeiten in Mülheim an der Ruhr. Die elf Jugendlichen engagierten sich in der obersten Etage und brachten frischen Wind und frische Farbe ins Haus.

Nikolas Hernes äußerte am Ende des Projekts:

„Jetzt kann ich mein Zimmer in Zukunft selbst renovieren.“

– Nikolas Hernes

Eltern und Schule wissen die neuen Fähigkeiten ihrer Kinder bestimmt auch zu schätzen. Die Stimmung während des Einsatzes war gut, und zeitweise verwandelte sich der obere Flur in einen Discobereich, aus dem laute Musik durch das Haus schallte.

Martin Büßemeyer und Yannik Wodarczak fanden: „Uns hat das Projekt gut gefallen und es war mal eine Abwechslung zum Schulalltag.“





Ein neues Netzwerk ist entstanden

Das Naturfreundehaus braucht dringend helfende Hände um den Status quo zu verbessern. Aus eigenen Mitteln kann der gemeinnützige Verein der Naturfreunde die Renovierung nicht stemmen. So entstand die Idee ein Engagement-Projekt zu starten. Jürgen Donner, der Vorsitzende des Vereins, sagt begeistert: „Das Projekt hat dazu beigetragen, die Attraktivität des Naturfreundehauses zu steigern. Mich hat erstaunt, mit welchem Engagement die jungen Leute bei der Sache waren und wie geschickt sie sich angestellt haben.“ Die Klimaschutzinitiative unterstützte das Projekt ebenfalls ganz tatkräftig. Auf ihre Anfrage hin sponserte das Modehaus C&A die zur Renovierung benötigten Materialien. Geplant ist langfristig, sowohl den Zustand des Hauses zu verbessern als auch verstärkt umweltpädagogische Angebote für Kinder und interessierte Gruppen anzubieten. Dr. Susanne Dickel, Leiterin der Klimaschutzinitiative findet: „Es war schön, das Projekt mit Jugendlichen umzusetzen, denn sie sind auch unsere Zielgruppe. Die jungen Menschen wünschen sich an diesem Standort frischen Wind und frische Farbe“.

Entstanden ist durch das Projekt ein neues Netzwerk zwischen dem Verein der Naturfreunde, dem Gymnasium Heißen, der Klimaschutzinitiative, dem CBE und dem Heinzlwerk. Alle Beteiligten haben schon ihr Engagement für eine Fortführung des Projekts im nächsten Jahr zugesagt. ▶

WISSENSWERT

Engagement Jugendlicher ist rückläufig

Das freiwillige Engagement der 14- bis 24-jährigen ist nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung (Picot, 2011) rückläufig, während in der Gesamtbevölkerung eine Zunahme des Ehrenamtes zu verzeichnen ist. Forscher führen das auf den vermehrten Zeitdruck durch komprimierte Ausbildungszeiten zurück. Bei Gymnasiasten liegt 2009 die Engagementquote der G8 Schüler bereits 10% unter der Engagementquote der G9 Schüler, auch wenn sie mit 41% immer noch über dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung mit 36% liegt.

Bemerkenswert ist, dass im gleichen Zeitraum die Bereitschaft der Jugendlichen, sich zu engagieren, stark gewachsen ist und nur 16% sich nicht vorstellen können, ehrenamtlich aktiv zu werden. Dies lässt den Schluss zu, dass passende Engagement – Möglichkeiten für diese Altersgruppe fehlen.



Foto: Marc Pastoors

Soziales Engagement im Denkmalschutz

Parallel zum Einsatz im Naturfreundehaus entschieden sich sieben Jungen des Gymnasiums Heißen in der Alten Dreherei, einer Halle des ehemaligen Eisenbahn-Ausbesserungswerkes in Broich, tätig zu werden.

Hier verbinden sich soziales Engagement und Denkmalschutz im praktischen Tun. Ausgestattet mit Schutzhelmen und gekleidet in Blaumänner ging es daran, den Trägerverein der Alten Dreherei tatkräftig zu unterstützen. Auf einer richtigen Baustelle gingen die jungen Männer ans Werk. „Unter fachlicher Anleitung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter waren sie im Wesentlichen mit Arbeiten am Mauerwerk, an der Stahlkonstruktion und an den Metallfenstern beschäftigt.“, berichtet Dieter Fritsch und fährt fort „Die Jugendlichen, die wir dort hatten, waren sehr

engagiert. Sie haben ihre Aufgaben, wie sie gestellt wurden, ausgeführt und uns wirklich geholfen.“

Zur Ergänzung des praktischen Einsatzes gab es Informationen rund um handwerkliche Berufe.

„Wer ein Handwerk als Beruf wählen möchte, muss all seine Sinne mit allen Möglichkeiten schärfen“

– Horst Wolfram

erklärt Horst Wolfram, Mitglied im Deutschen Werkbund, der die Schüler vor Ort für das Gewerbe begeistern möchte. Der Verein der Alten Dreherei möchte in Zukunft verstärkt mit Schulen kooperieren und bietet Einsatzstellen und Begleitung vor Ort an.

Der Trägerverein der Alten Dreherei hat vom Deutschen Nationalkomitee für den Denkmalschutz die „Silberne Halbkugel“ für sein soziales Engagement im Denkmalschutz verliehen bekommen. Die komplette Renovierung erfolgt durch ehrenamtliche Kräfte. Die sieben Jungen des Gymnasiums Heißen waren dabei eine echte Hilfe.

In der Alten Dreherei wird nach Abschluss der Sanierungsarbeiten das *Haus der Vereine* entstehen. Mülheimer Vereine finden dann hier einen Ort zum Austausch und für Veranstaltungen.

Wir bedanken uns bei Nina Küper, Hui Fang Wu, Jannis Frach, Nicolas Hernes, Dennis Peters, Marc Schmitter, Yannick Wodarczak, Jan Cremer, Daniel Gupta, Nikolas Kaiser, Mirko Rohmann, Max Schmidt, Benedikt Sepmann, Roman Chevtsov, Jakob Hüsken, Frederik Manz, Paul Diekmann, den Schülern des Gymnasiums Heißen, die sich im Naturfreudehaus und in der Alten Dreherei engagiert haben.

Beratung und Unterstützung für Engagementprojekte an Schulen

Das CBE bietet in seinem Projekt *Verantwortung Lernen – Service Learning* Schulen Unterstützung, die das soziale Engagement ihrer Schüler fördern möchten. Dr. Roland Guderley vom Gymnasium Heißen ist so ein engagierter Lehrer, der seinen Schülern die Idee des bürgerschaftlichen Engagements praktisch nahe bringen will. So setzten sich insgesamt 16 Jungen und 2 Mädchen im Rahmen des Sozialpraktikums ganz handfest für ihre Stadt Mülheim ein.

Dr. Roland Guderley resümiert:

„Ich fand das Projekt gewinnbringend für die Schüler. Sie haben gemerkt, dass es Spaß machen kann anderen zu helfen, und dass man etwas zurück bekommt, wenn man etwas gibt.“

– Dr. Guderley

Das CBE möchte die Schulen dabei unterstützen Sozialkompetenzen ihrer Schüler auszubilden und zu stärken. Schüler kommen heute weniger in Kontakt mit Vereinen und Gemeinden. Die Interaktion in Gruppen findet außerhalb der Schule nicht mehr so häufig statt. Hier setzt das Projekt *Verantwortung Lernen* an. Jugendliche engagieren sich in gemeinnützigen Einrichtungen und bringen dabei ihre Fähigkeiten ein.

Sie erleben Selbstwirksamkeit und sind aktiv für das Gemeinwohl. Ihr Engagement reflektieren sie im Unterricht zusammen mit den Lehrern.

Verantwortung Lernen wird bereits an vielen Mülheimer Schulen verwirklicht. Als Wahlpflichtfach, Projektwoche oder Aktionstag – im Klassenverband, als AG oder mit der gesamten Jahrgangsstufe – *Verantwortung Lernen* ist in unterschiedlichen Formen umsetzbar.

Interessierte Schulen können sich gerne an das CBE wenden, wenn sie auch Engagementprojekte umsetzen möchten und dazu Informationen, Beratung und Kontakte wünschen. ■

Ihre Ansprechpartnerin

Eva Henning

Telefon: 0208/970 68-16

eva.henning@cbe-mh.de



Duell der

Am Anfang stand der Wunsch, auch in Mülheim an der Ruhr endlich wieder eine regelmäßig stattfindende Poetry Slam Veranstaltung zu etablieren. Heute, rund anderthalb Jahre später, kann man wohl sagen: Dieser Wunsch hat sich erfüllt...

Nein, eine gute Fee kam dabei nicht zum Einsatz, dafür aber viel Engagement von Robien Schmidt, der das Thema sehr am Herzen liegt. Die junge Kulturbotschafterin war bereit, diese Idee weiter zu verfolgen und federführend umzusetzen. Sie wissen gar nicht so genau, was ein Poetry Slam eigentlich ist? Bei dieser Veranstaltung treten meist junge Menschen mit ihren selbst geschriebenen Texten gegeneinander an. Hilfsmittel, wie beispielsweise Kostüme oder Gegenstände, dürfen nicht benutzt werden. Allein Text und Vortrag entscheiden über Wohl und Wehe der „Slammer“. Das Publikum stimmt per Handzeichen oder Applaus ab und wählt auf diese Weise den Sieger des Abends. Aber nun von vorn: Bereits im Frühsommer 2012 entwickelte Kulturbotschafterin Robien die Idee, eine Poetry Slam Reihe in und für Mülheim zu organisieren. Junge Menschen mit dieser modernen Art des Dichterwettstreits vertraut zu machen, neue Slammer zu „rekrutieren“, eine regelmäßige Veranstaltung vor allem für junge Menschen in Mülheim zu etablieren – das war der Plan.

Wortakrobaten



Zu Beginn wurde viel überlegt und diskutiert: Was brauchen wir für eine solche Veranstaltung, was muss beachtet werden, wo finden wir einen passenden Raum, wie kann man den Slam einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen?

Viele Fragen, viele Ideen. Aber letztlich fand sich für jedes Problem eine gute Lösung. Robien sprach auf ihrer Raumsuche unter anderem mit Michael Fehst, Inhaber der Buchhandlung am Löhberg, der sich für die Idee spontan begeistern konnte. Poetry Slam, das war ihm ein Begriff und gerade junge Menschen in ihrer Begeisterung für das "geschriebene und gesprochene" Wort zu unterstützen, ist ihm ein Anliegen.

Eine weitere Frage erforderte deutlich mehr Diskussion und Abstimmung: Wie soll unsere Veranstaltungsreihe heißen? Die

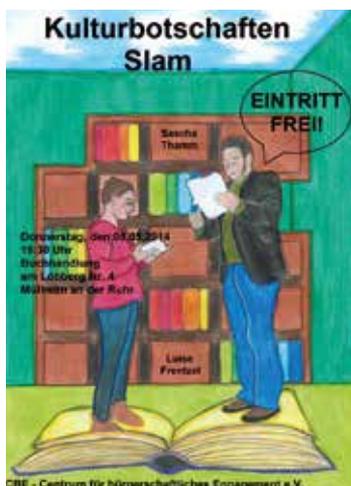
Namensfindung nahm aus zwei Gründen einige Zeit in Anspruch: Natürlich sollte deutlich werden, dass es ein Slam ist, der da beworben wird. Andererseits sollte der Name auch auf das Kulturbotschafter Projekt hinweisen. Mit "Kulturbotschaften-slam" wurden beide Anforderungen an den Namen, wie wir finden, wunderbar erfüllt.

Raum und Namenssuche konnten also als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden – doch nun ging es an die eigentliche Veranstaltungsplanung. Welche Slammer sollten auftreten? Und wie spricht man die am besten an? Und vor allem: wie können wir andere Kulturbotschafter auf das Projekt aufmerksam machen und sie dafür begeistern? Schließlich sind sie es, die das Projekt mitgestalten und unterstützen. ►



Ein Workshop vor dem ersten Slam bot die Möglichkeit, kreatives Schreiben zu üben und den Teilnehmern die Angst vor dem ersten Auftritt vor Publikum zu nehmen. Erste Slamtexte wurden verfasst, korrigiert, einstudiert und wieder und wieder verändert, verbessert und verfeinert. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen, aber dazu später mehr.

Um das Projekt auch in der Stadt bewerben zu können (schließlich war Publikum mehr als erwünscht) gestaltete Kulturbotschafterin Robien Plakate mit Motiven, die sie selbst gezeichnet hat und die sich mittlerweile zu einem Markenzeichen der Reihe entwickelt haben.



Die Slammer kamen und kommen zum Teil aus der gesamten Bundesrepublik und stellen sich dem harten, aber immer fair abstimmemdem Mülheimer Publikum. Die Moderation wird ebenfalls durch Robien gestaltet, schließlich ist es ihr Projekt und mit ihrer Begeisterung steckt sie Slammer und Zuschauer immer wieder aufs Neue an. Auch Kulturbotschafter aus anderen Projekten konnten sich dem nicht entziehen, nahmen am Workshop teil und treten nun auf den Slambühnen in ganz Deutschland auf. Ob unsere Mülheimer Poeten oder Poeten aus anderen Städten – allen gefällt die einmalige Atmosphäre in der schönen Buchhandlung. Daher sind sich auch alle einig und kehren immer wieder gerne dorthin zurück. Auch die Zuschauer!

Die Veranstaltung hat viele Fans, so dass wir zahlreiche Gesichter immer wieder begrüßen dürfen. Und bei jedem Kulturbotschaftenslam kommen neue Freunde des modernen Dichterstreits hinzu. Infos/Termine auf: www.cbe-mh.de

Ihre Ansprechpartnerin

Stephanie Ehlert

Telefon: 0208/970 68-15

stephanie.ehlert@cbe-mh.de ■

Im Folgenden drucken wir einen Text von Lisa Marie Appel und Yannick Scheurer in gekürzter Form ab. Die beiden haben ihn im Frühjahr 2013 geschrieben. Wenn Sie Lust haben, lesen Sie ihn einfach einem Freund oder sich selbst laut vor.

Von Phrasen und Wippen

Meine Oma sagt gerne: Wir können alle auf einmal singen, aber nicht alle auf einmal reden. Wir probierens trotzdem mal.

Wir müssen die Menschen wieder in den Mittelpunkt stellen! ◀ Wir müssen einen neuen Aufbruch wagen ◀ Wir werden gemeinsam kämpfen und gewinnen ◀ Freiheit ist keine Randnotiz ◀ Sozial ist, was Arbeit schafft ◀ Aus Überzeugung handeln ◀ Klar machen zum Ändern! ◀ Arbeit muss sich wieder lohnen ◀ Das schaffen wir nur gemeinsam ◀ Wir haben die Kraft! ◀ Aus Überzeugung handeln! ◀ Unser Land kann mehr! ◀ Mehr Brutto vom Netto! ◀ Mehr Wir, weniger Ich! ◀ Dafür stehen wir! ◀ Wachstum durch Bildung! ◀ Mehr Wir wagen! ◀ C wie Zukunft ◀ fair und solidarisch ◀ Chancen nutzen! ◀ Gemeinsam! ◀ Solidarisch! ◀ Fair! ◀ Wir! ◀ PHRASEN!!! ◀ oder nicht? ◀ Wenn wir nur eine Phrase auf die andere dreschen, ◀ was bleibt denn dann noch übrig? ◀ Vorm Phrasendreschen muss man Inhalte mähen ◀ die man dann trocknet und fest zusammenbindet ◀ bevor der ganze Wust im Kellerloch verschwindet ◀ Phrasen sind wie ausgeblasen. ◀ Wie Oster Eier, die man an die Hecke hängt ◀ die man um Sätze und Absätze schlingt, ◀ wenn man um große Worte ringt. ◀ deshalb ist Phrasenjonglage so gefährlich ◀ Im Phrasenrasen sind wir richtig schnell ◀ aber tendenziell ◀ und prinzipiell ◀ holt uns dann keiner mehr ein. ◀ Wenn wir mal Phrasen entpacken ◀ und nicht in Gelaber versacken ◀ dann sollten wir merken: ◀ meist kommt man zusammen schneller ans Ziel heran. ◀ Jeder ist sich selbst der nächste, ◀ doch nur eine kleine Geste zeigt dir dann, ◀ dass man es nicht immer alleine schaffen kann. ◀ Nicht jeder für alles, und alles für jeden, ◀ aber alle zusammen ◀ denn nur gemeinsam ist man doch stark ◀ und wie uns schon die Werbung sagt: ◀ Gemeinsam geht mehr. ◀ Irgendwo kommt wohl auch diese Werbung her ◀ und in jeder Werbung steckt ein Funken Wahrheit. ◀

Gemeinsam sind wir stark ◀ und zusammen ist man weniger allein, ◀ so einfach kann das mit dem Zusammensein sein. ◀ Einfach gesagt, einfach gedacht, ◀ doch die Umsetzung ist es, die es so schwierig macht. ◀ Mauern ziehen und Gräben reißen, ◀ Stacheldraht und Gitter schweißen ◀ So, meint so manches Egoschwein, ◀ müsste man zusammen sein. ◀ Zusammen halten, was sich trennt, ◀ auseinander reißen, was sich kennt ◀ So wird's schwierig mit der Gemeinsamkeit ◀ denn wippen kann man nicht allein ◀ und auch zum Tandem fahren müssen's zwei sein. ◀ Schaukeln lassen sich auch dann erst richtig schwingen ◀ wenn zwei Duette singen ◀ Ohne Gegner siegt sich's schlecht ◀ und allein zieht's am Tau nicht recht ◀ Der Regenschirm hält gegen Wind und Wetter besser stand ◀ hält man ihn mit mehr als einer Hand ◀ Eine Hand wäscht die andere, ◀ aber manchmal reichen zwei Hände nicht an die Seife heran ◀ Jeder ist seines Glückes Schmied, ◀ aber manchmal ist es der Hammer, der zu viel wiegt, ◀ den man nur mit mehr als zwei Händen stemmt, ◀ damit man sich nicht die Finger klemmt. ◀ Deshalb: ◀ Wenn das Bad mal wieder besetzt ist: ◀ Mehr wir wagen! ◀ Wenn die Vorlesung wieder völlig überbucht ist: ◀ Mehr Wir wagen! ◀ Wenn die Schlange in der Kantine mal wieder zu lang ist: ◀ Mehr Wir wagen! ◀ Wenn kein Fleisch mehr im Haus ist: ◀ Mehr Tier jagen! ◀ Wenn der Kühlschrank mal wieder leer ist: ◀ Mehr Bier tragen! ◀ Erich Kästner schrieb einmal (der mit den Detektiven): ◀ "Einsam bist du sehr alleine. ◀ Aus der Wanduhr tropft die Zeit. ◀ Stehst am Fenster. Starrst auf Steine. ◀ Träumst von Liebe. Glaubst an keine. ◀ Kennst das Leben. Weißt Bescheid. ◀ Einsam bist du sehr alleine ◀ und am schlimmsten ist die Einsamkeit zu zweit." [...] ■

Marlies Diedrich

Engagement mit Herz... und Rechner

Marlies Diedrich strahlt Vitalität und Lebensbejahung aus, ihre Kleidung hat Stil und modischen Chic. Sie kann auf ein äußerst erfolgreiches Berufsleben zurückblicken, da sie stets neugierig war auf Neues. Im Privatleben ist sie zwar nicht von Krisen verschont geblieben, hat diese aber jeweils nach einiger Zeit der Verarbeitung positiv für sich nutzen können. Sie gibt nicht auf und ist heute in ihrem Ehrenamt, das einer Vollzeitbeschäftigung nahekommt, mit Elan, großer Kompetenz und Spaß bei der Sache.

Marlies Diedrich wurde in Bottrop geboren. Im Alter von vierzehn Jahren begann sie eine kaufmännische Lehre und arbeitete nach Abschluss ihrer Ausbildung in den unterschiedlichsten Betrieben. So gewann sie einen Einblick in die Strukturen von verschiedenen Handelsunternehmen und Kanzleien. Immer hat sie das Neue gereizt.

Sobald die Arbeit zur Routine wurde, hat sie gewechselt. So blieb sie flexibel und konnte sich auf ungewohnte Situationen schnell einstellen. Mit Mitte 30 stand mal wieder so ein Wechsel ins Haus. Durch ein Zeitungsinserat wurde sie auf ein Gleisbauunternehmen in Essen aufmerksam, das eine kaufmännische Stelle anzubieten



hatte. Sie stellte sich vor und gleich am ersten Tag ihrer Anstellung wurde sie aufgrund der Erkrankung einer Kollegin mit der Lohnbuchhaltung – für sie völliges Neuland – betraut. Aber das war genau die Art von Herausforderung, auf die der „bekenkende Zahlenmensch“ Marlies Diedrich gewartet hatte.

Dieses Gleisbauunternehmen wurde für viele Jahre ihr Dreh- und Angelpunkt, weil es ihr die Möglichkeit zum beruflichen Aufstieg bot. Nach dem Tod des Juniorchefs übernahm sie – gemeinsam mit einem Kollegen – den Betrieb. Als geschäftsführende Gesellschafterin leitete sie die Geschicke des Unternehmens, das mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigte und baute nach der Wiedervereinigung eine Niederlassung der Firma im Raum Dresden auf.

Die Rezession der Bauindustrie Mitte der 90er Jahre, führte zur Insolvenz des Unternehmens; damit begann für Marlies Diedrich ein neuer beruflicher Abschnitt.

Bei einem Bauunternehmen in Oberhausen managte sie einige Jahre die Finanzabteilung, musste jedoch durch Krankheit ihres Mannes 2001 aus dem Berufsleben ausscheiden.

In einer schwierigen privaten Phase zog sie vor über 30 Jahren mit Sohn und Tochter in die Stadt am Fluss, wo sie sich wohl fühlt und wo sie mit ihrem zweiten Mann bis zu dessen Tod schöne Jahre verlebte. Die Verarbeitung dieses Schicksalsschlags dauerte. Erst dann war sie bereit, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Die jahrelange Berufstätigkeit, ließ es einfach nicht zu, untätig zu sein.

Durch einen Zeitungsartikel bekam sie Informationen über die Arbeit des CBE und nahm Kontakt auf. Hier wurde ihr das Angebot gemacht, die Beratung von Menschen zu übernehmen, die ein für sie geeignetes Ehrenamt suchten. Damit begann vor zehn Jahren ihre ehrenamtliche Arbeit im CBE. Hilfreich für diese Tätigkeit waren die während ihrer Berufstätigkeit erworbene Menschenkenntnis und die Freude am Umgang mit Menschen. Als es aufgrund einer Erkrankung in der Verwaltung des CBE zu einem personellen Engpass kam, rutschte sie mal wieder in eine neue Aufgabe hinein, die sie seither dreimal wöchentlich ausübt.

Durch ihre langjährige Berufstätigkeit hat sie eine Fülle von Fähigkeiten erworben, die im Ruhestand brach gelegen hätten, jetzt aber dem CBE zugute kommen. Unternehmensführung erfordert ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, an Flexibilität, an Organisation und Verantwortung.

Spaß hatte sie immer an ihrem erlernten Beruf und die Vorliebe für Zahlen und Daten boten ihr in allen Firmen reichliche Betätigungsfelder.

„Mir hat arbeiten immer Spaß gemacht – egal ob im Beruf oder im Ehrenamt.“

– Marlies Diedrich

Mit der Arbeit für das CBE hat sie eine Aufgabe gefunden, die sie erfüllt und fordert. Die moderne Medientechnik ist für sie keine Herausforderung sondern eine Selbstverständlichkeit, hat sie doch Anfang der 90er Jahre den ersten Computer in ihrem Unternehmen eingeführt, der damals beinahe so groß war wie ein Schreibtisch und mit 8“ Disketten gefüttert wurde.

Herausforderungen liebt Marlies Diedrich, daran wächst sie und die Bewältigung von Schwierigkeiten und Problemen zeigt ihr, dass es noch viel zu tun gibt und sie die Hände noch nicht in den Schoß legen kann. Die Freude an der Arbeit mit Menschen, ihr alltäglicher Umgang mit ihnen, ist ein wichtiger Bestandteil ihrer Zufriedenheit. ■



Durch Lesen begeistern

Lesepaten vermitteln Freude an Büchern und Geschichten



Regelmäßiges Vorlesen ist für die Entwicklung eines Kindes von großer Bedeutung. Denn Vorlesen fördert nicht nur die Phantasie und das Konzentrationsvermögen, es fördert auch das Sprach- und Textverständnis sowie die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder. Allerdings erfahren nicht alle Kinder zu Hause, wie spannend und begeisternd die Welt der Bücher sein kann. Diese Kinder treffen in Kindertagesstätten, Grundschulen und Bibliotheken auf ehrenamtliche Lesepaten wie Ute Hauth und Ulrike Tapp, die sich gemeinsam mit ihnen der Welt der Bücher auf vielfältige Weise annähern.

Ulrike Tapp ist Lesepatin an der Liebergschule in Speldorf. Jeden Donnerstag kommt sie von 10 bis 11 Uhr in die Schule und unterstützt den Schüler Joshua durch Einzelförderung. Dabei ist ganz wichtig, dass nicht aus Schulbüchern gelesen oder Unterrichtsmaterial vor- oder nachbereitet wird. Wie auch bei allen anderen Vorlesesituationen wird aus den verschiedensten Bilderbüchern, Sachbüchern und Geschichten vorgelesen. Meistens liest Ulrike Tapp Joshua zunächst vor und im Anschluss darf Joshua auch selbst lesen. Natürlich wird nebenbei auch viel geredet und gelacht.

Ute Hauth ist Lesepatin an der Pestalozzi-Schule in Broich. Das Besondere hierbei ist, dass sie nicht in der Schule sondern einer kleinen Gruppe von Kindern in der Buchhandlung Bücherträume an der Prinzeß-Luise Straße vorliest. Denn so sammeln die Kinder Buch- und Vorleseerfahrungen auch außerhalb der Schule.

WISSENSWERT

Netzwerke und Qualifizierung für Lesepaten

An vielen Orten in Mülheim treffen Kinder regelmäßig auf einen Lesepaten, der ihnen vorliest, mit ihnen gemeinsam liest und mit Freude und Begeisterung das Interesse an Büchern und Literatur weckt. Das Engagement als Leseplate ist sehr stark gefragt, so dass dies zu einem der beliebtesten Ehrenämter gehört. In Mülheim an der Ruhr ist das Netzwerk Literacy Ansprechpartner für alle Lesepatinnen und Lesepaten. Das CBE, das auch regionaler Ansprechpartner im Vorleseclub der Stiftung Lesen ist, berät im Rahmen des Netzwerk Literacy alle Menschen, die Leseplate werden möchten. Eine Qualifizierung für den Einstieg ins Ehrenamt wird gemeinsam angeboten und Einrichtungen werden darin beraten, geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, um möglichst viele Kinder durch den Einsatz von Ehrenamtlichen für das Lesen begeistern zu können.

Weitere Infos zum Ehrenamt als Lesepaten finden Sie unter: www.cbe-mh.de und bei der Stiftung Lesen: www.stiftunglesen.de

Alle zwei Wochen warten die Kinder in der gemütlichen Atmosphäre der Buchhandlung schon freudig auf Ute Hauth und sind ganz gespannt, welche Geschichte sie wieder mitgebracht hat. Von der ersten Minute an lauschen sie ganz gebannt den Worten der Lesepatin und verfolgen aufmerksam jedes kleinste Detail. Anschließend können sie es kaum erwarten, ihre Eindrücke mitzuteilen und sich untereinander auszutauschen. Oft wird die Geschichte noch in einem selbstgemalten Bild festgehalten.

Ihre Ansprechpartnerin

Mona Schmidt
 Telefon: 0208/970 68-25
 Mona.Schmidt@cbe-mh.de ■



Kassandra Dahlmann und Lisa Marie Appel, Kulturbotschafterinnen

Im Sudoku-Spiel ist das Ziel, ein 9x9-Gitter mit den Ziffern 1 bis 9 so zu füllen, dass jede Ziffer in jeder Zeile (waagrecht) in jeder Spalte (Senkrecht), und in jedem Block (3x3-Unterquadrat) genau einmal vorkommt. Viel Glück!

Die Lösung finden Sie auf Seite 35

	6							
1			3	7				4
	5	3						1
		7		1	2	3		
					3			6
		9		5	6	4		
	2	5						7
3			4	6				9
	9							



Brücken bauen

Ein Toleranzprojekt der Kulturbotschafter

Wann haben Sie zum letzten Mal
eine Brücke gebaut?



Nein, wir meinen keine „richtige“ Brücke für Autos oder Züge, sondern eine der vielen kleinen Brücken des Alltags.

Eine Brücke zu ihren Nachbarn, der Familie mit türkischen Wurzeln vom Haus gegenüber, der alleinerziehenden Mutter aus dem Kindergarten ihres Kindes, dem homosexuellen Paar aus dem Fitness-Club, dem Jugendlichen mit Down-Syndrom, von nebenan oder dem älteren Mann, der ihnen täglich beim Bäcker begegnet?

Sind Sie ein wenig ins Grübeln gekommen? Schön, dann können Sie diese Liste vermutlich problemlos selber fortführen.

Warum wir Sie das alles fragen? Ganz einfach: Im Rahmen unseres Kulturbotschafter Projektes haben sich junge Menschen Gedanken darüber gemacht, wie man sich – auf künstlerisch kreative Weise – mit dem Thema der sozialen Spaltung in Mülheim auseinandersetzen kann.

Die Idee: Möglichst viele, vor allem junge Menschen zum Mitmachen bewegen, die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam machen, Denkanstöße geben und Impulse setzen.

Wie es dazu kam?

Drei Jugendliche des Kulturbotschafter-Projektes haben sich mit dem Thema beschäftigt und erste Ideen notiert. Gemeinsam haben wir dann Mülheimer Schulen und Jugendeinrichtungen angeschrieben, denn die Idee, dass sich auch andere Kinder und Jugendliche mit dem Brückenbauen in Mülheim beschäftigen sollten, war einer der wichtigsten Wünsche der Initiatoren an ihr Projekt. Nur wie?

Einige Mülheimer Schulen und Jugendeinrichtungen ließen sich spontan für die Projektidee begeistern. Sie bauten gemeinsam mit ihren Schülern im wahrsten Sinne des Wortes Brücken – Brücken der Toleranz. Egal ob in der Grundschule, der Förderschule, dem Gymnasium oder dem Jugendhaus – überall wurde fleißig gewerkelt und gebastelt. Die so entstandenen Brücken in allen Größen und Formen mussten anschließend natürlich gebührend präsentiert werden. Auch hier wussten die Kulturbotschafter gleich Rat.

Zahlreiche Einzelhändler in der Stadtmitte wurden angesprochen und um Mithilfe gebeten, denn sie sollten als Brückenpaten fungieren. Für die Kulturbotschafter bedeutete das, dass sie je eine Brücke an einen Einzelhändler gaben, der diese dann morgens vor seinem Ladenlokal ausstellte und am Abend wieder ins Trockene holte.

Durch diese Aktion wurden zahlreiche Mülheimerinnen und Mülheimer auf das Projekt aufmerksam.

Die Sparkasse in der Innenstadt ließ sich ebenfalls begeistern und sagte zu, dass im Anschluss an die öffentliche Präsentation in der Innenstadt eine zweiwöchige Ausstellung in ihrer Hauptfiliale stattfinden durfte. Diese Ausstellung, ergänzt durch zahlreiche Bilder und Interviews mit Menschen, die sich aus den verschiedensten Blickwinkeln mit dem Themenfeld Toleranz und Vielfalt auseinandersetzten, bildete den eigentlichen Projektabschluss.



Eigentlich... denn die jungen Kulturbotschafter und Initiatoren des Projektes fanden den Gedanken sehr schade, dass nach Ausstellungsende von all dem nichts mehr zu sehen wäre. Unterstützt von weiteren Kulturbotschaftern erarbeiteten sie eine Broschüre zum Thema, die sich sehen lassen kann. Ein tolles Layout, zahlreiche Fotos, kurze und pointierte Texte und Interviews, machen den Lesern Lust auf mehr und regen zur Auseinandersetzung an.

Glauben Sie nicht? Auf der Homepage des CBE finden Sie die Broschüre. Werfen Sie einen Blick hinein. Die engagierten Jugendlichen freuen sich über Ihr Feedback. Vielleicht werden auch Sie dann ein Brückenbauer in Mülheim an der Ruhr!

Ihre Ansprechpartnerin

Stephanie Ehlert

Telefon: 0208/970 68-15

stephanie.ehlert@cbe-mh.de ■

Kennen Sie sich beim Ehrenamt aus?

Sind Sie noch neu und interessiert oder bereits ein „Ehrenamtsprofi“? Wir laden Sie ein zu einem kleinen Quiz rund um das Thema Ehrenamt!



1. Wie viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich in Deutschland?

- a) 23 Millionen
- b) 4,5 Millionen
- c) 80 Millionen

2. Wie viele Stunden engagieren sich Ehrenamtliche pro Monat (im Durchschnitt)?

- a) 8 Stunden
- b) 16,2 Stunden
- c) 20 Stunden

3. Welche Altersgruppe ist am aktivsten?

- a) Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren
- b) Erwachsene zwischen 45 und 55 Jahren
- c) Senioren zwischen 60 und 75 Jahren

4. Welches Bundesland hat die meisten ehrenamtlich aktiven Bürger?

- a) Berlin
- b) Nordrhein-Westfalen
- c) Baden-Württemberg

5. Ist das Ehrenamt auf dem Land oder in der Stadt ausgeprägter?

- a) In ländlichen Regionen
- b) In Großstädten
- c) Gleich verteilt

6. Wo engagieren sich deutsche Firmen am stärksten?

- a) In ihrem unmittelbaren Umfeld
- b) International
- c) Gleich verteilt

7. Wofür steht die Abkürzung CBE?

- a) Civil Bürger Ehrenamt
- b) Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V.
- c) Chillige Babos engagiert

8. Seit wann gibt es das CBE in Mülheim?

- a) 1996
- b) 2012
- c) 2001

9. Wie viele ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen das CBE-Team in Beratung und Verwaltung?

- a) 3
- b) 6
- c) 7

10. In welchem Bereich sind die meisten Menschen freiwillig aktiv?

- a) Krankenpflege
- b) Umwelt
- c) Sport/ Freizeit

11. Wer sind Kulturbotschafter?

- a) Mitarbeiter von Kulturstiftungen
- b) Jugendliche, die eigene Kulturprojekte umsetzen, um damit auf Kultur aufmerksam zu machen
- c) Vertreter ausländischer Kultureinrichtungen, die hier für ihre Kulturprojekte werben

12. Was ist die Freiwilligenkarte?

- a) Ein Dankeschön für engagierte Bürger, mit dem sie in Geschäften, Einrichtungen und Vereinen spezielle Vergünstigungen erhalten
- b) Ein Ausweis der es ermöglicht, auch im Ausland ehrenamtlich aktiv zu werden
- c) Eine Landkarte, die eine Übersicht über alle Ehrenamtsagenturen in Deutschland gibt

13. Wie viele Stunden pro Jahr muss man ehrenamtlich aktiv sein, um die Freiwilligenkarte Mülheim beantragen zu können?

- a) 50
- b) 100
- c) 350

14. Wie hoch ist der durchschnittliche Stundenlohn beim Ehrenamt?

- a) 8,50 EURO
- b) 6,45 EURO
- c) 0,00 EURO

15. Wer sind die „Grünen Damen“?

- a) Ehrenamtliche in der Krankenpflege
- b) Schwestern der Blue Man Group
- c) Ehrenamtliche in der Umweltarbeit

16. Welches ist der wichtigste Grund für Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren?

- a) Um anderen zu helfen
- b) Um etwas zu lernen
- c) Weil es Freude macht

17. Wer sind die „Lila Feen“?

- a) Berühmte Feen aus einer Mülheimer Sage
- b) Sie bieten Alleinerziehenden kostenlose Hilfe bei der Kinderbetreuung an
- c) Mülheimer Tanzinitiative, die in lila Kleidern auftritt

18. Welchen Namen trägt die handwerkliche Mülheimer Nachbarschaftshilfe?

- a) Heinkelwerk
- b) Heizelmännchen
- c) Heinkelring

Die Lösungen finden Sie auf Seite 31 ■



Verantwortung lernen

Schüler erleben Ehrenamt

Xenia ist Schülerin der Gustav Heinemann Gesamtschule und engagiert sich im Rahmen des Wahlpflichtfaches „Verantwortung Lernen“. Geleitet wird das Wahlpflichtfach von der Lehrerin Brigitte Walter-Böing. Xenia ist eine von 21 Schülern des 9. Jahrgangs die sich über ein ganzes Schuljahr in einer von ihnen selbst gewählten Einsatzstelle engagieren. Xenia ist bei der DLRG im Bereich Frühschwimmer aktiv. Wir besuchten Sie im Stadtbad Essen.



Xenia, wie bist du auf die Idee gekommen, dich im Stadtbad zu engagieren? Hast du dir deine Stelle selbst gesucht? Ich bin hier seit meinem 6. Lebensjahr und habe selber hier schwimmen gelernt. Ich gebe das, was ich gelernt habe nun an die Kinder weiter.

Was genau machst du denn hier im Stadtbad? Ich betreue die Kinder, die schwimmen lernen möchten, und bereite sie auf die Schwimmbadzeichen vor. Sie lernen auch Kopfsprünge. Ich leite eine eigene Gruppe mit 20 bis 25 Kindern. Zusammen sind wir vier Jugendliche, die hier vor Ort aktiv sind.

Hast du Ansprechpartner und Unterstützung? Ja, klar. Es gibt hier erwachsene Übungsleiter, die mit vor Ort sind und die wir immer ansprechen können, wenn wir Unterstützung brauchen.

Was ist für dich bei deinem Engagement besonders wichtig? Am wichtigsten finde ich, dass die Kinder Spaß haben und schnell ihr Abzeichen bekommen. Dann haben sie ein Erfolgserlebnis und meine Gruppe wird etwas kleiner und übersichtlicher.

Was war denn dein bis jetzt schwierigstes Erlebnis? Schwierig ist, wenn die Kinder nicht zuhören. Die Gruppe ist ja ganz schön groß.

Und dein schönstes Erlebnis? Das ist der Erfolg der Kinder.

Was würdest du anderen über dein Engagement erzählen? Natürlich würde ich erzählen, wann es stattfindet, also einmal die Woche, Dienstag abends. Und dass es Spaß macht. Die Stunde beginnt mit 40 Minuten Schwimmunterricht, aber die Kinder haben auch 20 Minuten für freie Betätigung. Dann spielen sie zusammen im Wasser.

Was lernst du bei deinem Engagement? Ich lerne, wie man den Kindern etwas einfach erklärt und auch Verantwortung für die Kleineren zu übernehmen. Dazu gehört auch, mir Respekt zu verschaffen.

Da hast du bestimmt auch Verständnis für die Lehrer, die in der Schule unterrichten?

Ja, schon. Ich gehöre in der Schule eher zu den Ruhigen, die zuhören, weil ich ja weiß, wie schwierig das mit einer unruhigen Gruppe ist.

Was ist denn der Unterschied zwischen dem Lernen in der Schule und dem Lernen hier?

In der Schule wird oft falsch erklärt, wie man das Bronze- oder andere Abzeichen macht. Das müssen wir dann noch mal richtig erklären. Allgemein finde ich es gut, dass man hier freiwillig lernt.

Auch Pia engagiert sich im Wahlpflichtfach „Verantwortung Lernen“ an der Gustav Heinemann Gesamtschule.

Die Schülerin macht in diesem Jahr ganz neue Erfahrung. Wir trafen Pia in ihrer Einsatzstelle bei der Hundeauffangstation.

Hast du dir deine Einsatzstelle selbst gesucht und woher stammt die Idee?

Am Anfang wusste ich noch gar nicht, wo ich mich engagieren wollte. Auf jeden Fall wollte ich etwas mit Tieren machen. Dann habe ich einfach in der Hundeauffangstation angeklüngelt, mich vorgestellt und gefragt, ob ich hier etwas tun könnte. Dann wurde mir gezeigt, wie ich helfen kann und seitdem komme ich einmal die Woche an jedem Samstagvormittag.

Was genau machst du hier? Ich mache die Zwinger sauber, spiele mit den Hunden und streichle sie, hänge aber auch Wäsche auf und spüle Fressnapfe aus.

Hast du vor Ort Ansprechpartner? Ja, da gibt es drei Personen, die für mich ansprechbar sind und mich betreuen.

Was ist dir besonders wichtig? Hm... das ist, viel mit Tieren zu machen. Ich kann besser mit Tieren umgehen als mit Menschen. Mit Menschen braucht man immer Worte, Hunde verstehen einen auch so.

Was bringt dir dein Engagement? Ich lerne, wie man mit Tieren umgeht und wie man sich in manchen Situationen verhalten sollte.

Was würdest du anderen über dein Engagement erzählen? Dass ich sehr viel mit Tieren zu tun habe. Aber es gehört auch zur Arbeit, sie sauber zu machen und ihnen Medikamente zu geben.

Was war dein schwierigstes Erlebnis? Wenn die Hunde in andere Zwinger gesetzt werden. Einer geht raus, ein anderer rein. Man muss die Türen öffnen und aufpassen, dass keiner wegläuft.

Und dein schönstes Erlebnis? Dass die Hunde zu mir kommen und von mir gestreichelt werden wollen, auch die ängstlichen.



Was ist der Unterschied zwischen dem Lernen hier und dem in der Schule? In der Schule lernt man Fächer: Mathe, Deutsch usw. Hier lernt man mit Hunden umzugehen und ihr Verhalten zu verstehen. Später möchte ich gerne etwas mit Tieren arbeiten, da spielt das Verhalten eine große Rolle. Ich habe schon mal ein Praktikum in einem Kindergarten gemacht, das war keine so tolle Erfahrung, aber hier ist es prima.

(Wir bedanken uns herzlich für die Interviews bei Xenia und Pia.) ■



Kurz berichtet

Aktuelles und Lesenswertes aus Mülheim

Vorstände für Vereine dringend gesucht!

Viele Vereine haben Probleme, Nachwuchs für ihre Vorstandsämter zu finden. Gemeinsam mit dem Mülheimer Sportbund (MSB) unterstützt das CBE im Projekt „Zukunft gestalten – Ehrenamt im Sport stärken“ Vereine bei der Besetzung von ehrenamtlichen Vorstandspositionen. Im Rahmen des Projekts veranstalten CBE und MSB Austauschtreffen für Vereinsvorstände, Qualifizierungseminare und Zukunftswerkstätten. Das Projekt wendet sich übrigens nicht nur an Sportvereine, sondern steht allen Mülheimer Vereinen offen. Ansprechpartner:

Eva Henning 0208/ 970 68-16, eva.henning@cbe-mh.de

MOVE – Neues Projekt für engagierte junge Erwachsene

Das Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu fördern, ist das Ziel unseres neuen Engagement Formats „MOVE – Hier bewegst Du was!“ Junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren überlegen sich in kleinen Gruppen (z.B. mit Schulfreunden, in Studentengruppen, mit Auszubildenden) „ihr“ eigenes Projekt und setzen es gemeinsam mit uns um. Eine Einführung in das Thema bürgerschaftliches Engagement, Workshops zur Zielfindung und Projektplanung, Anbahnung von Kontakten zu passenden gemeinnützigen Einrichtungen und eine Reflektion des Projektes bieten wir natürlich auch. Interesse? Zeit und Lust?!

Detaillierte Informationen erhalten Sie bei:

Stephanie Ehlert 0208/ 970 68-15, stephanie.ehlert@cbe-mh.de

Briefmarke mit CBE-Logo

Mit einem besonderen Geschenk überraschte die Deutsche Post, Regionalvertrieb Essen, das CBE zum internationalen Tag des Ehrenamtes am 05. Dezember. Eine eigene Briefmarke mit dem Logo des CBE, unserer Menschenkette und einem Hinweis auf den Tag des Ehrenamtes wurde in einer Sonderauflage von 500 Stück produziert. Zum Tag des Ehrenamtes wurde diese Briefmarke zusammen mit einer passenden Postkarte an ehrenamtlich engagierte Mülheimer verteilt.



Anlaufstelle für Ältere in Speldorf

Die Stadt Mülheim an der Ruhr baut in Zusammenarbeit mit dem CBE eine Anlaufstelle für Ältere im Stadtteil Speldorf auf. Dabei ist weniger an einen festen Ort gedacht, sondern es soll eine Plattform entstehen, die es den Bürgern ermöglicht, Ihre Interessen zu teilen, gemeinsame Unternehmungen zu planen, sich für den Stadtteil mit seinen Menschen zu engagieren und sich untereinander mit den Akteuren vor Ort besser zu vernetzen. Alle Veranstaltungen des neuen Netzwerkes der Generationen in Speldorf finden sie auf unserer Homepage. (www.cbe-mh.de)

EFI mit neuem Internetauftritt

Erfahrungswissen für Initiativen, kurz EFI, ist eine Gemeinschaft von engagierten Senioren und Seniorinnen aus Mülheim an der Ruhr und Umgebung, die eine Qualifikation beim CBE durchlaufen haben und nun eigene Ehrenamtsprojekte durchführen. Aktuelle Informationen zu den Aktivitäten der EFIs gibt es nun auf der neu gestalteten Homepage unter:
<http://unser-quartier.de/efi-muelheim/>



Mein Engagement finden – Jetzt auch online!

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen (bagfa) und die Aktion Mensch bieten die zur Zeit größte Freiwilligen-Datenbank im Internet an. Interessierte können sich hier über Engagementmöglichkeiten in ihrer Region informieren. Das CBE stellt als Regionalpartner der Aktion Mensch Angebote für Freiwillige aus Mülheim ein und berät Interessierte zu den gefundenen freiwilligen Engagements. (www.aktion-mensch.de)

Sprachkundige helfen Zugewanderten

Ein wichtiges Elterngespräch im Kindergarten oder in der Schule steht an, aber die Eltern verstehen und sprechen nur wenig Deutsch. Ein Beratungstermin kann nicht erfolgen, weil der Gesprächspartner seinen Gegenüber nicht oder nur schlecht versteht. Schnell können Konflikte oder Missverständnisse entstehen, weil die sprachlichen Zugänge fehlen oder nur mangelhaft funktionieren. Damit es erst gar nicht soweit kommt, gibt es beim CBE die "Ehrenamtlichen Sprachvermittler", die bei der Verständigung in solchen und ähnlichen Situationen helfen. Die Ehrenamtlichen helfen in 16 Sprachen dabei, sprachliche aber oftmals auch kulturelle Hürden zu überbrücken sowie eine vertrauensvolle Atmosphäre und einen wertschätzenden Umgang miteinander zu schaffen. (www.cbe-mh.de)



Neue Vereinsregister-Datenbank für Mülheim

Im Zuge des Vereinsprojektes richtete das CBE auf seiner Homepage eine neue Vereinsregister-Datenbank für Mülheim ein. Vereine können sich hier selbständig eintragen und so Interessenten helfen, leichter den passenden Ansprechpartner zu finden. (www.cbe-mh.de) ■

Die Sterne lügen nicht!

Ihr Ehrenamts-Horoskop



WIDDER 21.3. – 20.4. ★ **Hoppla, jetzt komm ich...**

Der dynamische Widder braucht die Herausforderung und einen Hauch von Abenteuer. Er ist ein mutiger Kämpfer und bringt fast alles, was er beginnt, erfolgreich zu Ende. **Das wäre ein Ehrenamt für Sie:** Bei der Freiwilligen Feuerwehr, als Trainer im Sportverein oder als Vereinsvorstand sind Sie ehrenamtlich am richtigen Platz. Und sollte die Polizei einmal ehrenamtliche Helfer suchen, so sind Sie auch hier herzlich willkommen.



STIER 21.4. – 21.5. ★ **Immer mit der Ruhe**

Den gemütlichen Stier bringt so schnell nichts aus der Ruhe. Er ist ein Muster an Verlässlichkeit und Realitätssinn und im Umgang mit Geld unschlagbar. **Das wäre ein Ehrenamt für Sie:** Dank Ihres grünen Daumens und der Liebe zur Natur sind Sie überall dort willkommen, wo Unterstützung im Gärtnereischen gesucht wird. Auch in der Küche freut man sich über Ihren Einsatz, ebenso in der Vereinsverwaltung, wo man auf keinen Fall auf Sie verzichten möchte.



ZWILLING 22.5. – 21.6. ★ **Warum, weshalb, wieso?**

Zwillinge sind kommunikationsfreudig, wissensdurstig und möchten stets beweglich sein. Es fällt ihnen leicht, Kontakte zu knüpfen und sie können sich schnell auf Menschen einstellen.

Das wäre ein Ehrenamt für Sie: Für Sie gibt es viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. So machen Sie eine gute Figur als Moderator bei gemeinnützigen Veranstaltungen. Über Ihre Mitarbeit in der "ALT-na und" Redaktion ist man hocherfreut und schätzt Ihre informativen Berichte.



KREBS 22.6. – 22.7. ★ **Ein weiches Herz**

Krebsgeborene sind einfühlsame Familienmenschen, sind immer für andere da und helfen, wo sie können. Sie sind an ihren Einsatzorten die "Mutter der Nation".

Das wäre ein Ehrenamt für Sie: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist für Sie wie geschaffen. Engagieren Sie sich als Ausbildungspate und begleiten junge Menschen auf dem Weg ins Berufsleben. Auch in Senioreneinrichtungen sind Sie mit Ihrer liebevollen Zuwendung eine Bereicherung.



LÖWE 23.7. – 23.8. ★ **Der König der Tiere**

Diese königliche Würde fühlt der im Sternzeichen Löwe geborene immer und überall in sich. Er ist der geborene Chef, aber auch Beschützer der Schwachen.

Das wäre ein Ehrenamt für Sie: Vereinsvorstände werden gesucht – stellen Sie sich zur Verfügung. Auch bei der Betreuung von Menschen mit Behinderungen finden sie Erfüllung. Die Arbeit im Museum und bei Ausstellungen ist für Sie eine interessante Aufgabe.



JUNGFRAU 24.8. – 23.9. ★ Das leibhaftige Ordnungsamt

Jungfrauen sind pflichtbewusst und fleißig, umgeben mit einem Hauch von Pedanterie. Sie fühlt sich wohl in einer Aufgabe, die sie ganz und gar erfüllt.

Das wäre ein Ehrenamt für Sie: Werden Sie EFI - hier finden Sie Ihr Projekt, entwickeln und leben es. Oder unterstützen Sie Schüler durch Nachhilfe bei der Bewältigung schwieriger Aufgaben. Ebenso sehnt sich mancher Vereinsvorstand nach einer gewissenhaften Buchhalterin.



WAAGE 24.9. – 23.10. ★ Unverbesserlicher Weltverschönerer

Waage – Geborene agieren mit Diplomatie, haben ein Gespür für Ästhetik und künstlerische Fähigkeiten. Gerne arbeiten sie mit Menschen und sind oft als “Friedensrichter” im Einsatz.

Das wäre ein Ehrenamt für Sie: Ihr Gerechtigkeitsinn prädestiniert sie geradezu für das Amt als Schöffe beim Gericht. Auch auf den Brettern, die die Welt bedeuten, würden Sie als Laiendarsteller eine gute Figur machen. Die Vermittlung von Kunst und Kultur ist ein weiteres Betätigungsfeld für Sie.



SKORPION 24.10. – 22.11. ★ In der Spitze liegt die Würze

Der Skorpion übernimmt gerne Verantwortung, wobei ihn seine analytischen und kritischen Fähigkeiten unterstützen. Er engagiert sich mit Begeisterung für den Erfolg.

Das wäre ein Ehrenamt für Sie: Gäbe es ehrenamtliche Bestatter oder Kriminologen, so wären Sie dort am richtigen Platz. Wegen Ihrer psychologischen Fähigkeiten werden Sie jedoch als Berater sehr geschätzt. Ihr handwerkliches Geschick macht Sie zu einem idealen Partner der “Heinzelwerker”.



SCHÜTZE 23.11. – 21.12. ★ Überzeugungskraft ist Trumpf

Vorwärtskommen und mit Siebenmeilenstiefeln die Stufen des Erfolgs erklimmen, das ist das Ideal des Schützen. Sie trauen sich fast alles zu und verlieren nie ihren Optimismus.

Das wäre ein Ehrenamt für Sie: Starten Sie durch als “ehrenamtlicher Weltenbummler”, erfreuen Sie die Menschen mit Reportagen über Land und Leute oder holen als ehrenamtlicher Alleinunterhalter so manchen müden Zeitgenossen aus dem Sessel. Jung und Alt fühlen sich in Ihrer Gesellschaft wohl.



STEINBOCK 22.12. – 20.1. ★ Es lebe die Hierarchie

Steinböcke sind pflichtbewusste Menschen mit hoher Disziplin. Regeln sind wichtig. Sie sind zielstrebig und vertrauenswürdig und konzentrieren sich auf das Wesentliche

Das wäre ein Ehrenamt für Sie: “Ehrenamtlicher Finanzbeamter”, das wäre genau das Richtige für Sie. Schade, dass diese Art der Mitarbeit bei der Behörde noch nicht vorgesehen ist. Darum engagieren Sie sich doch als Teamberater bei der Restaurierung der Alten Dreherei oder meißeln mit Schülern des Zielprojektes ein Denkmal in Granit.

Lesen Sie weiter auf Seite 29.



Generationen-Treff

Schüler besuchen Senioren im Stadtteil Saarn

Tom und Sarah haben endlich Schulschluss. Mathematik, Sport, Geschichte, Deutsch und Chemie sind geschafft und sie freuen sich auf einen freien Nachmittag. Tom hat das „Mensch ärgere dich nicht“-Spiel mitgebracht und beide sind schon sehr gespannt, wie ihr Besuch heute verlaufen wird. Heute ist nämlich „Besuchsdienst – Tag“.

Die beiden laufen nicht nach Hause, sondern biegen in die Kölner Straße ein und klingeln bei Frau Meyer. Die 92-jährige ist nicht ganz so schnell an der Tür, aber das kennen Tom und Sarah schon von ihrem ersten Besuch, bei dem Frau Fuchs vom Pflegedienst die beiden von der Schule abgeholt hat. Zusammen sind sie zum Haus von Frau Meyer gelaufen und sie hat ihnen ein bisschen die Aufregung genommen, denn schließlich besucht man ja nicht jeden Tag eine fremde Frau, die auch noch älter als die eigene Oma ist. Schließlich summt der Türöffner und die beiden stürmen in die zweite Etage. Frau Meyer empfängt die beiden mit einem strahlenden Lächeln und einem Teller randvoll mit Plätzchen, die die beiden so gerne mögen.

Nachdem die wichtigsten Erlebnisse des Schultags berichtet sind, holt Tom das Spiel hervor. Die nächste Stunde wird wie im Flug vergehen.

Tom und Sarah sind Ehrenamtliche in einem Projekt, das bereits 2010 von einer kleinen Gruppe Haupt- und Ehrenamtlicher erdacht wurde: ein Besuchsdienst von Jugendlichen bei Senioren im Stadtteil Saarn. Die Idee war schnell entwickelt, ein Konzept geschrieben, doch dauerte es bis zum Schuljahr 2012/13 bis endlich mit den Besuchen gestartet werden konnte.

Der Schulsozialarbeiter stellt nun jeder achten Jahrgangsstufe der Gesamtschule Saarn den Besuchsdienst vor und die Schüler melden sich freiwillig für dieses Ehrenamt.

Informationen durch die Schulsozialarbeit, eine Qualifizierung durch die beteiligten Pflegedienste und ein Erste Hilfe-Lehrgang beim Deutschen Roten Kreuz bereiten die Schüler auf ihre Aufgabe vor.

Die ersten Schüler waren gut gerüstet und wir wurden sehr schnell mit einer Aufgabe konfrontiert, mit der wir so gar nicht gerechnet hatten. Es fehlten die Senioren, die sich gerne besuchen lassen wollten. Dass die Hemmschwelle so groß sein würde, Besucher der Enkelgeneration zu sich einzuladen, das hatten auch die Pflegedienste nicht erwartet. So wurde erst einmal viel Werbung für das Projekt gemacht.



„Die gelungenste Werbe-Veranstaltung für unser Besuchsprojekt war ‚Saarn singt‘, erläutert Luise Scheib vom Saarer Familienforum, „am heißesten Tag des Jahres 2013. Seniorinnen und Senioren aus dem Stadtteil waren in das evangelische Gemeindehaus eingeladen, um mit uns gemeinsam zu singen und Kuchen zu essen. Für die musikalische Seite fanden wir Unterstützung bei der fünften Klasse der

Gesamtschule Saarn. Gemeinsam haben wir alte und neue Lieder gesungen, gelacht, Kuchen gegessen und viel geschwitzt.“

Das Eis war gebrochen und die Besuche konnten starten. Zehn Besuchsgruppen sind mittlerweile unterwegs und es können noch mehr werden. Bei den Besuchen steht die zwanglose Begegnung von Alt und Jung im Mittelpunkt. Es gibt ausdrücklich keine Dienstleistung und kein Hilfsangebot, sondern Gespräche, gemeinsam Spielen, Singen, Musizieren oder Spazieren gehen.

„Ich habe die Frau, die ich besuche, an Weihnachten zu uns nach Hause eingeladen. Allerdings wollte sie nicht kommen. Da bin ich einfach mit meiner Mutter zu ihr und wir haben sie besucht.“

– Schülerin aus dem Projekt

Tom und Sarah macht das Spaß und der Besuch bei Oma Meyer ist fest in ihrer Wochenplanung verankert. Sie haben sich angefreundet und hören gerne zu, wenn Frau Meyer aus ihrer eigenen Schulzeit erzählt. Und sie haben gelernt, dass man auch mit 92 noch nicht zum alten Eisen gehört. „Wir spielen mit ihr ganz oft ‚Stadt, Land, Fluss‘. Allerdings ist sie darin so gut, dass wir ganz viel üben müssen, um auch mal gewinnen zu können.“

Ein Gewinn ist dieses Projekt in jedem Fall für beide Seiten: für die Schüler und für die Senioren.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.cbe-mh.de ■

☩ **WASSERMANN 21.1. – 19.2.**

☩ ★ **Geistes-Blitzer**

Der Spezialist für Innovation und Patentrezepte ist immer für eine Überraschung gut. Für den Wassermann gibt es keine unlösbaren Probleme, nur ungewöhnliche Lösungen.

Das wäre ein Ehrenamt für Sie:

Sie sind der Hansdampf in allen Gassen und auf jedem Platz richtig. Nutzen sie die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements – egal, wofür Sie sich entscheiden – mit ihren brillanten Ideen zünden Sie manche Rakete und schießen damit den Vogel ab.

♋ **FISCH 20.2. – 20.3.**

★ **Findet Nemo**

Dieser phantasievolle Typ ist kreativ, menschlich und hat immer ein Ohr für die Schwachen und Hilfsbedürftigen. Er ist der „barmherzige Samariter“ unter den Sternzeichen.

Das wäre ein Ehrenamt für Sie:

Weil Sie jeden Schmerz heilen wollen, gibt es keine/n bessere/n „grüne Dame/grüner Herr“ als Sie. Ebenso wären Sie als ehrenamtlicher Bademeister in Ihrem Element oder sind hinter der Bar zuständig für flüssige Seelentröstereien – selbstverständlich ehrenamtlich.

Liebe Sternzeicheninteressierte:

Wenn Sie sich nicht ganz wiederfinden in unserer kleinen Sternenkunde, dann lesen Sie unsere Anregungen bitte mit einem Schmunzeln. Danke! ■

WISSENSWERT

Besuchsdienst in Saarn

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern:

Gesamtschule Saarn – didaktische Leitung und Schulsozialarbeit, Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Mülheim, Netzwerk der Generationen, Pflegedienste HK&S Jahnke, Pflege zu Hause Behmenburg, Fliedner ambulant, Saarner Familienforum.

A group of children and an adult are playing a game on a grassy schoolyard. The adult, wearing a yellow safety vest, is in the center, surrounded by children. Some children are running, while others are standing. The background shows trees and a clear sky.

Schulhofspiele

Die Bedeutung des Spielens: Alte Schulhofspiele neu belebt

Was haben wir früher auf den Straßen gespielt. Es gab immer Gruppen von Kindern, die Verstecken oder Völkerball spielten. Diese Erinnerungen erfreuen die Erwachsenen, wenn man mit ihnen über die Spiele ihrer Kindheit spricht. Und ganz schnell sprudelt es aus ihnen heraus: „Was haben wir alles gespielt.“ So ging es auch dem Netzwerk der Generationen als die CBE Mitarbeiterin Marlies Rustemeyer, die Idee, alte Spiele wieder zu beleben, ins Gespräch gab. In Windeseile wurden über 40 Spielideen gesammelt. Und darüber hinaus stellte man fest, dass es manche Spiele, die in Deutschland gespielt wurden, in der Türkei oder in Chile ebenfalls gibt.

Peter Behmenburg, der als Sozialpädagoge im Berufsalltag mit älteren Menschen arbeitet, hatte Lust, in der Eppinghofer Aktivwoche, Spiele seiner Kindheit mit Schülerinnen und Schülern auszuprobieren. Auf dem Schulhof der Max-Kölges-Schule startete das Experiment mit zwei Klassen der sechsten Jahrgangsstufe. Abwechselnd wurde von montags bis freitags jeden Mittag eine Stunde lang mit einer Schulklasse gespielt. Plumpsack, Laurenzia, Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?, Kettenfangen und Seilchenspringen.

Anfangs verteilte Peter Behmenburg noch Namensschilder. Aber nachdem ganz viele Kinder aus Spaß „Ronaldo“ darauf schrieben, gab er die Schilder auf und versuchte, sich die Namen der Kinder einfach zu merken. Das Spielen machte allen, Jung und Alt, soviel Spaß, dass gemeinsam überlegt wurde, wie die Aktion fortgesetzt werden könnte. Spielfreudige Mitspieler fanden sich im Netzwerk der Generationen. Der Stadtplaner Jörg Marx, der ehemalige Bankangestellte Dietfried Arnsfeld und die Sozialpädagogin des Jugendzentrums Stadtmitte Vahide Tig halfen in den folgenden Monaten tatkräftig mit.

Nun sind viele Monate durch's Land gezogen und das Spielen erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Jeden Montagmorgen wird eine halbe Stunde gespielt. Völkerball und Seilchenspringen haben



sich als die „Renner“ kristallisiert. Der Schüler Khairy schaffte sogar einmal 700 Sprünge und hält damit den derzeitigen Rekord. Eine Urkunde hat er hierfür auch bekommen.



Im Winter, wenn der Schnee den Schulhof bedeckt, wird auch schon mal statt der beliebten Spiele ein Schneemann gebaut. Aber die Erfahrung des ersten Jahres zeigt: Das gemeinsame Spielen tut allen gut! Und in dieser halben Stunde vergessen nicht nur die Erwachsenen ihren Bürostress, sondern auch die Schüler entspannen und können tatsächlich für eine Weile ihr Smartphone vergessen.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

– Astrid Lindgren

Mittlerweile hat die „Spielerei“ Wellen geschlagen. In verschiedenen Grund- und weiterführenden Schulen werden die „alten“ Schulhofspiele wieder belebt. Wir freuen uns über die große Resonanz. Haben Sie Lust, ab und zu eine halbe Stunde in der Woche mit Kindern zu spielen? Dann melden Sie sich bei uns!

Ihre Ansprechpartnerin:

Marlies Rustemeyer

Telefon: 0160/ 8954631

Marlies.Rustemeyer@cbe-mh.de ■

Lösung: Wie gut kennen Sie sich beim Thema „Ehrenamt“ aus?

1:a, 2:b, 3:b, 4:c, 5:a, 6:a, 7:b, 8:c, 9:a, 10:c, 11:b, 12:a, 13:b, 14:c, 15:a, 16:c, 17:b, 18:a

0 – 6 Punkte:

Bürgerschaftliches Engagement? Mitmischen in der Zivilgesellschaft? Alles schon mal gehört, aber so richtig warm geworden sind Sie mit dem Thema bisher offensichtlich nicht. Keine Sorge – das können wir ändern! Das CBE-Team freut sich auf Ihren Besuch. Vereinbaren Sie einfach einen Termin und wir begeistern Sie für eine unserer zahlreichen Einsatzstellen. Das geht Ihnen alles ein bisschen zu schnell? Auf unserer Homepage (www.cbe-mh.de) können Sie sich vorab ganz in Ruhe über unsere Arbeit informieren. Und wenn Sie weitere Fragen haben freuen wir uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

7 – 14 Punkte:

Das war doch ganz ordentlich! Sie haben schon mal etwas über „ehrenamtliches Engagement“ gehört und könnten sich durchaus vorstellen selbst aktiv zu werden. Vor einigen Jahren waren Sie sogar mal Kassenwart im Sportverein oder Schriftführer im Förderverein des Kindergartens? Doch die Zeit war knapp und die Kinder wechselten in die Schule... Aber jetzt – jetzt ist IHRE Zeit gekommen. Worauf warten Sie noch? Im Rahmen einer Beratung finden wir bestimmt das passende Engagement für Sie!

15 – 18 Punkte:

Mal ehrlich, Sie haben doch geschummelt? Falls nicht: Herzlichen Glückwunsch – Sie sind ein Ehrenamtsprofi! Weil Sie schon seit vielen Jahren ehrenamtlich aktiv sind, können sich Ihr Leben ohne ein sinnvolles Engagement nicht mehr vorstellen. Sie begeistern andere mit Ihrer Tatkraft und mischen in der Bürgergesellschaft kräftig mit. Ob im Kindergarten oder Seniorenheim, Sie trifft man immer dort, wo Unterstützung gebraucht wird. ■



Als Tandem durch eine bewegte Zeit

AUSBILDUNGSPATEN BEGLEITEN SCHÜLER BEIM ÜBERGANG
IN DEN BERUF

Als Maik 2010, damals noch als Schüler der Schule am Hexbachtal, seine Ausbildungspatin Priscilla Pagnotta im Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V. kennen lernt, da stecken noch zwei Herzen in seiner Brust. Das eine will Industriemechaniker und das andere Altenpfleger werden. Eine Entscheidung ist nicht leicht.

Gemeinsam mit seiner neuen Ausbildungspatin hat er eine Liste angelegt, welche Gründe für und gegen die beiden Berufe sprechen. Vor- und Nachteile wurden abgewogen und immer wieder miteinander besprochen, bis klar war, welchen Weg Maik einschlagen will. Trotz aller Hilfe, die letzte Entscheidung musste Maik damals dann doch allein treffen: er wollte die Ausbildung als Industriemechaniker beginnen.

Aber eine erfolgreiche Bewerbung setzt erst mal ein gutes Zeugnis voraus und da war noch einiges zu tun. Gemeinsam mit Priscilla Pagnotta lernte er für Englisch. Maik sollte ein Referat halten, das ihm zu einer akzeptablen Note auf dem Abschlusszeugnis verhelfen sollte. Am liebsten hätte er sich davor gedrückt, aber Priscilla Pagnotta trieb ihn immer wieder zum Lernen an.



Heute sagt er, es war gut, dass die Patin ihn in den „Schwitzkasten“ genommen hat und nicht aufgab, ihn zum gemeinsamen Üben zu motivieren. Damals hat er das wahrscheinlich nicht ganz so positiv gesehen.

„Zu Anfang habe ich die Patenschaft nicht so ernst genommen“, sagt Maik, „aber je länger sie währte und je mehr positive Erfahrungen ich mit Frau Pagnotta machte, umso größer wurde mein Vertrauen zu ihr.“

So wurde ihm bewusst, dass diese Patenschaft eine Bereicherung und eine Chance für sein Leben ist. Er hat verstanden, dass er Erfolg hat, wenn er lernt und übt. Und er hat gelernt, mit welchen Methoden er erfolgreich ist.

Priscilla Pagnotta gibt ihm das Gefühl, dass er als Mensch wichtig ist und deshalb auch eine Beschäftigung mit seiner beruflichen Zukunft wichtig ist. Wann immer er unsicher ist, tut es gut, von der Ausbildungspatin zu hören, dass sie an ihn glaubt und dass er alles schaffen kann, wenn er wirklich will und etwas dafür tut.

Sie lässt ihn mit den Herausforderungen nicht allein und hat immer ein offenes Ohr für seine Fragen und Sorgen. Sie regt ihn zum Nachdenken an und teilt ihr Wissen mit ihm, auch wenn er das nicht immer für sich selbst umsetzen wollte. Aber allein andere Möglichkeiten, eine andere Meinung außerhalb familiärer Zusammenhänge zu erfahren und seine eigene Meinung respektiert zu wissen, haben ihm geholfen und sein Selbstvertrauen gestärkt.

Jetzt ist Maik im letzten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Industriemechaniker. Der gemeinsame Weg ist erfolgreich verlaufen. Aus den wöchentlichen Treffen der ersten zwei Jahre sind nun monatliche Treffen geworden. Es gibt noch immer etwas zu besprechen und gemeinsam zu tun. Das Café, in dem sich die Beiden meist treffen, ist zum zweiten „Wohnzimmer“ geworden.

Wenn Maik heute so über die gemeinsame Zeit berichtet, dann wird deutlich, wie sehr ihm das geholfen hat, sich mit seiner Ausbildungspatin über drei Jahre regelmäßig zu treffen. Priscilla Pagnotta freut das sehr, denn eher selten hat er ihr in den schwierigen Phasen des Übergangs eine direkte Rückmeldung gegeben, ob ihre guten Ratschläge und ihre Unterstützung ihm weiterhelfen.

Priscilla Pagnotta ist ihrerseits froh, am Projekt teilgenommen zu haben. Sie trifft sich nach wie vor gern mit Maik und freut sich mit ihm über Fortschritte auf seinem Ausbildungsweg. Und sie genießt es einfach, dank des Paten-Projekts an der Welt der Jugendlichen teil zu haben.

Ihre Ansprechpartnerin:

Katharina Wehner

Telefon: 0208/ 970 68-18

katharina.wehner@cbe-mh.de ■



Wir suchen SIE!

Engagement-Anzeigen/ Engagementbörse

Begleiten Sie einen jungen Menschen auf seinem Weg

in die Ausbildung und werden Sie Ausbildungspate! Unterstützen Sie den Berufsfindungsprozess des Jugendlichen und entwickeln mit ihm zusammen berufliche Perspektiven. Wenn Sie einen guten Draht zu Jugendlichen haben und diese ihren Fähigkeiten entsprechend motivieren und stärken können, melden Sie sich unter 0208/970 68-18

Ehrenamtlicher Vorstand gesucht!

Sie suchen ein Ehrenamt mit Verantwortung? Sie haben Spaß daran, Gruppen zu leiten und mit Menschen etwas zu bewegen? Vielleicht wäre dann eine Mitarbeit im Vorstand eines Vereins das Richtige für Sie! Weitere Informationen erhalten Sie unter: 0208/970 68-16

★★★★★★★★★★★★

Sie befinden sich in der nachberuflichen Phase und wollen ihre Fähigkeiten und Erfahrungen sinnvoll für sich und Andere nutzen? Als EFI (Erfahrungswissen für Initiativen) engagieren Sie sich längerfristig für gemeinnützige Zwecke und verwirklichen entweder

eigene Projektideen oder unterstützen bereits bestehende Ideen. Interesse? Dann melden Sie sich unter: 0208/970 68-13

★★★★★★★★★★★★

Du gehst noch zur Schule oder machst eine Ausbildung und willst dich ehrenamtlich engagieren und dabei deine eigenen sozialen Projekte umsetzen? Dann mach doch mit bei **MOVE**

– Hier bewegst du was! –

Kontakt: 0208/970 68-15

Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?, Gummitwist, Brennball, Verstecken, Schebbeln...

Ihnen fallen noch weitere Spiele aus Ihrer Kindheit ein oder Sie erinnern sich gern an diese? Wenn ja, dann werden Sie doch Mitspieler bei den Schulhofspielen, die immer zur Mittagspause mit Schülern an unterschiedlichen Schulen stattfinden. Kontakt: 0160/8954631

Denken Sie auch, dass Unternehmen mit ihren vielfältigen Möglichkeiten für viele Gemeinwohlorganisationen sinnvolle Partner sein könnten? Z.B. mit freiwilligen Arbeitseinsätzen der Mitarbeiter, mit wirtschaftlichem und juristischem

Know-How oder mit Beratungs- und Trainingskompetenz? **GUTE SACHE richtet sich an gemeinnützige Organisationen, die eine verstärkte Kooperation mit Unternehmen suchen** und sich dafür qualifizieren wollen. Machen Sie doch mit! Kontakt: 0208/970 68-12

Sprechen Sie neben Deutsch noch eine weitere Sprache?

Sind Sie kommunikativ und an interkulturellen Begegnungen interessiert? Sehen Sie sich als Vermittler zwischen den Kulturen und möchten Zuwanderern bei der Integration helfen? Dann melden Sie sich bei uns und werden Sprachvermittler.

Kontakt: 0208/970 68-15

Kinder sind wunderbar, aber auch eine Herausforderung. Haben Sie diese Erfahrung auch schon mal gemacht? Vielleicht würden Sie dann gerne Familien mit dem ersten Baby dabei unterstützen, die Ruhe zu bewahren und zwischendurch auch mal ein wenig Zeit für sich zu haben?

Gesucht werden "Welcome-Engel", die junge Familien für ein paar Stunden pro Woche entlasten.

Kontakt: 0208/ 970 68-13

Manchmal kann einem der ganze Papierkram schon über den Kopf wachsen!

Wenn Sie wissen, wie man wieder Ordnung ins Chaos bringt, könnten Sie ja vielleicht Anderen dabei helfen?!

Gesucht werden Menschen mit Durchblick und Sinn für Ordnung, die Hilfe zur Selbsthilfe leisten, um unnötigen Folgen vorzubeugen und die auch mal durch den Behördendschub begleiten.

Kontakt: [0208/970 68-13](tel:02089706813)

Sie fahren gerne Auto? Sie sind gern unter Menschen?

Sie haben Zeit? Dann warten Sie nicht länger, denn der Bürgerbus wartet schon auf Sie! Hier fahren Bürger für Bürger und bringen vor allem Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind, an ihr Ziel und erleich-

tern ihnen damit den Alltag. Kontakt: [0208/970 68-13](tel:02089706813)

Zur Mitarbeit bei der Seniorenzeitung „Alt? na und!“

werden noch Herren mit Interesse am Zeitgeschehen, Teamfähigkeit und einer positiven Einstellung zum Alter gesucht. Wenn Ihnen Aufgaben wie Interviews führen, recherchieren, Artikel schreiben, fotografieren, illustrieren und die Arbeit am PC Spaß machen, würden wir uns über Ihr Engagement freuen. Nähere Informationen erhalten Sie unter [0208/970 68-13](tel:02089706813).

Haben Sie handwerkliche Fähigkeiten,

Zeit und Spaß an solchen Arbeiten? Wollen Sie älteren, bedürftigen Menschen helfen? Dann kommen Sie doch zu den Heinzelnkern! Wir sind eine sehr aktive, lustige

Truppe, die neben der Arbeit auch eine Menge Spaß hat. Wir helfen Ihnen beim Einstieg und versprechen Ihnen eine Menge neuer Erfahrungen.

Kontakt: [0208/970 68-13](tel:02089706813)

Sie sind sich nicht zu schade schmutziges Geschirr wegzuspülen und bei entsprechenden Küchenarbeiten zu helfen?

Mehrere Einrichtungen mit Mittagstischangebot freuen sich auf Unterstützung.

Kontakt: [0208/970 68-13](tel:02089706813)

Spazieren gehen, Lesen, Einkaufen, Kochen, Kaffee trinken... – das machen Sie ohnehin?

Dann beziehen Sie doch das nächste Mal einen älteren und alleinstehenden Menschen mit ein. Derjenige freut sich auf Ihre Gesellschaft.

Kontakt: [0208/970 68-13](tel:02089706813)

Nichts Passendes gefunden? Vereinbaren Sie doch einfach einen Beratungstermin bei uns.

Gemeinsam überlegen wir mit Ihnen, welche ehrenamtliche Tätigkeit die richtige sein könnte. **Ihre Ansprechpartnerin:** Eva Winkler, [0208/970 68-13](tel:02089706813)

Keine Zeit, sich zu engagieren? Dann unterstützen Sie das CBE doch finanziell.

Denn gute Rahmenbedingungen sind unverzichtbar für ein gutes Ehrenamt!

Sparkasse Mülheim, IBAN: DE03 3625 0000 0365 0069 70 ■

Lösung des Sudokus auf Seite 17

9	6	4	2	8	1	5	3	7
1	8	2	3	7	5	9	6	4
7	5	3	6	9	4	8	1	2
6	4	7	8	1	2	3	9	5
5	1	8	9	4	3	7	2	6
2	3	9	7	5	6	4	8	1
4	2	5	1	3	9	6	7	8
3	7	1	4	6	8	2	5	9
8	9	6	5	2	7	1	4	3



Kulturbotschafterin: Robien Schmidt



Angeklickt

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen interessante Web-Seiten zu den Themen unseres CBE Magazins vor.

Diese Hinweise finden Sie ebenfalls auf der CBE Homepage. Wir wünschen viel Vergnügen beim Surfen.

www.civil-academy.de

Die »Civil Academy« trägt dazu bei, dass aus einer guten Idee von jungen Menschen auch wirklich ein erfolgreiches Projekt wird. Mit Hilfe von Know-How und Instrumenten aus dem Bereich des bürgerschaftlichen Engagements und unterstützt durch Unternehmen, entwickeln junge Leute zwischen 18 und 27 Jahren ihre Idee bis zur Umsetzungsreife weiter. Die Arbeit mit Profis aus Wirtschaft und Sozialbereich ist kostenlos. Weitere Infos und Bewerbungsunterlagen finden Sie auf der Homepage der Civil Academy.

.....

www.children.de

Unter dem Leitgedanken "Mit Kindern. Für Kinder!" sind Kinder und Jugendliche bei CHILDREN nicht nur Empfänger von Hilfe – sie gestalten diese Hilfe aktiv mit Unterstützung des gemeinnützigen Vereins. Gemeinsam schaffen sie Perspektiven für junges Engagement in Deutschland und Kinder in Not weltweit. Mit dem Programm JUGEND HILFT! fördert Children das soziale Engagement von Kindern und Jugendlichen für Menschen in Not weltweit. Es will Kinder und Jugendliche in Deutschland motivieren und dazu qualifizieren, sich mit den Problemen in Deutschland und der ganzen Welt auseinanderzusetzen und wo möglich selbst tatkräftig zu helfen.

.....

www.think-big.org

THINK BIG ist ein Jugendprogramm der Fundación Telefónica und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gemeinsam mit O2. Es ermöglicht 14- bis 25-Jährigen, eigene gemeinnützige Projektideen zu verwirklichen und mit Hilfe digitaler Medien groß zu machen. Dabei werden sie mit fachlichem Coaching und finanziellen Mitteln unterstützt. Die Ideen reichen von einer Internet-Plattform für Freizeitkicker über Nachhilfe für Flüchtlingskinder bis hin zu Apps, mit denen sich der Schulalltag vereinfachen lässt. Unter dem Motto „Gute Ideen? Nicht warten. Starten.“ haben sich mehr als 12.000 Jugendliche im Jahr 2013 in rund 630 Projekten sozial engagiert. Seit dem Start im Jahr 2010 haben damit rund 40.000 Jugendliche mitgemacht und fast 2.000 Projekte realisiert. ■

Das Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V. (CBE) ist seit 2001 als gemeinnütziger Verein aktiv. Wir verfolgen das Ziel, bürgerschaftliches Engagement in Mülheim an der Ruhr und der Region zu fördern.

Zu den Aufgaben des CBE zählt die Beratung und Vermittlung von Freiwilligen. Wir führen mit Interessierten ausführliche Beratungsgespräche und vermitteln in eine große Anzahl von gemeinnützigen Einrichtungen in Mülheim. Dabei stehen die Fähigkeiten und Interessen des Freiwilligen stets im Vordergrund. Wir wollen die Ehrenamtlichen dabei unterstützen, das für sie passende Engagement zu finden.

Das CBE entwickelt mit und für Ehrenamtliche zahlreiche Projekte, in denen bürgerschaftliches Engagement einen Beitrag leistet, um aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen. Als Lese- oder Ausbildungspate fördern Freiwillige etwa den Bildungserfolg von Schülern, als Sprachvermittler oder Flüchtlingsbegleiter helfen sie bei der Integration neu zugewanderter Mitbürger und im Bereich Service Learning machen Jugendliche erste Erfahrungen mit dem Ehrenamt.



Wir fördern aber auch das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen, indem wir sie beraten und passende Partner für Aktionstage von Mitarbeitern oder langfristige Kooperationen vermitteln.



Das CBE führt Veranstaltungen und Aktionen durch, die das bürgerschaftliche Engagement in den Mittelpunkt stellen. Zur Woche des bürgerschaftlichen Engagements und zum Internationalen Tag des Ehrenamtes weisen wir auf die Bedeutung des freiwilligen Engagements für unsere Stadtgesellschaft hin.

Wir sind weltanschaulich und parteipolitisch unabhängig und agieren als neutrale Mittlerorganisation zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen.

Wir arbeiten in Netzwerken und helfen mit, neue Netzwerke in den Stadtteilen oder zu besonderen Themen aufzubauen. Dadurch wollen wir eine Kultur des Voneinander- und Miteinanderlernens in der Stadtgesellschaft fördern. Dabei profitiert unsere Arbeit von der Zusammenarbeit haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind offen für gemeinsame Aktivitäten im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements und freuen uns über neue Kooperationspartner, Ideen und Projekte.

Weitere Infos zur Arbeit des CBE finden Sie unter:

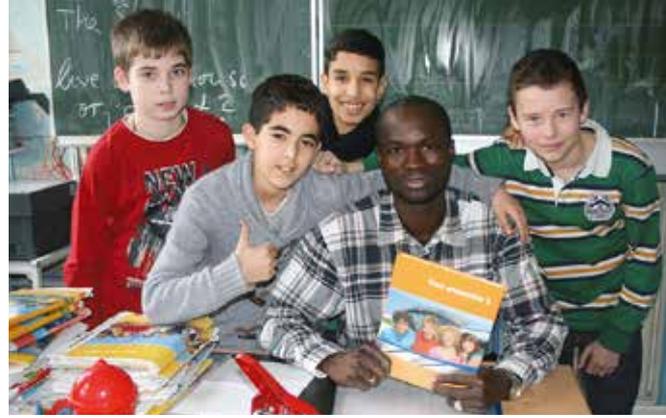
www.cbe-mh.de

Tel: 0208/ 970 68-0

E-mail: info@cbe-mh.de

Wallstraße 7, 45468 Mülheim an der Ruhr ■





Sie haben Lust sich in Mülheim zu engagieren?

Sie suchen eine interessante und sinnvolle Aufgabe?

Wir informieren und beraten Sie unverbindlich und umfassend.

Wir helfen Ihnen, aus einem großen Angebot die passende freiwillige Tätigkeit zu finden. **Rufen Sie uns an!**

Wir sind für Sie da!

Tel: 0208/970 68-0

Mo-Fr: 9-17 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 10.00 – 14.00 Uhr

Di: 15.00 – 17.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Wallstraße 7

45468 Mülheim an der Ruhr

Fax: 0208/970 68-19

Email: info@cbe-mh.de

